



LAUFEN EXTRA



FUSSBALL EXTRA

1. Fußballonlinemitteilung

Verantwortlich: Sieghard Tinibel Tel. 0209 13 61 81

Gesunder Laufsport für alle in der
Fußballstadt!

Gelsenkirchenmarathon

www.gelsenkirchenmarathon.de

Fußballer und Leichtathleten in einem Verband - mehr unter www.flvw.de



Fußballstadt
Gelsenkirchen

- Seit 1984 -
Anfänglich für
sportliche und
gesellschaftliche
Mitteilungen in
den Vereinen

1. FC Luthenburg
SW Buer-Bülse
Sportfrd. Bulmke 1967
DJK Bor. Scholven
DJK SF Rotthausen 1910
DJK TuS Rotthausen
DJK Adler Feldmark 1922

KEINE
MACH' DIE
DROGEN

S
P
O
R
T

O
H
N
E

D
O
P
I
N
G

GEH' SONNTAGS LIEBER ZU DEN AMATEUREN! "Dort wird sportlich gedacht und die Jugend geschützt."

Verbandstreue ist wichtig bei der Ausübung einer Sportart. Erkundige Dich, ob der Verein an dessen Veranstaltung oder Training Du teilnimmst auch dem Verband angeschlossen ist. In Gelsenkirchen ist dies für Fußballer und Laufsportler der FLVW!

Fußballextra seit 1984 - Saison 2011/2012 - Laufende Nr. **0004** vom 03. Aug. 2011

++ Sportliche Mitteilungen nicht nur für den Gelsenkirchener Süden ++

Homepages: www.fussballkondition.de www.gelsenkirchenmarathon.de Webmaster, Sieghard Tinibel

DJK Adler - unglückliches Aus in der letzten Minute

Alles stellte sich schon nach der Verlängerung auf ein Elfmeterschießen ein



Das gibt es nicht ... jubelnd reißen die Spieler auf der Hessler-Bank die Arme hoch. Der Ball sitzt zum 3:2 im Netz. Das war ein ziemlich glücklicher Sieg im DFB Pokal für die neu formierte Elf der Grün Weißen. Nach 90 Minuten hieß es 2:2 (1:0) und das Spiel ging in die Verlängerung. In der 120. Minute segelte der...



...Adler Torwart am Ball vorbei der vorher unglücklich für ihn abgelenkt wurde.



Das „Daumendrücken“ der Zweiten Mannschaft half nicht. Hier wohnen alle dem Spiel der Ersten gegen Hessler auf der Tribüne des Rasenplatzes bei ...





Die „Zwote“ vor dem Spiel gegen Altenessen. Oben von links: Betreuer Thomas Karacam, Stefan Felz, Benjamin Gudd, Markus Wöll, Daniel Wagner, Dominik Machill, Andreas Knieper, Trainer Sieghard Tinibel. Untere Reihe: Benedikt Manz, Axel Hirt, Gino Desario, Talih Arcar, Lars Berend, Omar Omeirat. Nach einer 2:0 Pausenführung für die Essener konnte das Team das Spiel noch drehen und Remis gestalten. Der Gastgeber hätte sich auch nicht beklagen können, wenn er das Spiel verloren hätte, denn die Adler Mannschaft aus der Feldmark war eindeutig die stärkere. Am kommenden Mittwoch wird die Mannschaft dem Vorbereitungsspiel der Erstvertretung zusehen und ab 19:00 Uhr daraus einen Grillabend machen. Ganz beiläufig wird dann auch über einen Katalog gesprochen der die Regeln im Team festlegt.



Staffelung der Abwehr verbessern So siehts schon besser aus – der Gegner hat keinen Platz mehr. Nur den 10er der Altenessener hat keiner auf der Rechnung.



Ein Wiedersehen nach 17 Jahren. In der Mitte der unteren Reihe - Sascha Diekfelder ein Spieler der A-Jugend von DJK Rotthausen aus dem Spieljahr 1996 in Reihen der Altenessener Mannschaft.

Fest entschlossen die 1:0 Führung der Grün Weißen zu egalisieren kommen die DJK Adler Spieler zur Zweiten Halbzeit aus der Kabine. Das gelang auch den Adler Spielern aber in der Verlängerung des Pokalfights verloren sie dann unglücklich das Spiel mit 3;2.



1:2 für Adler ... der Torschütze dreht jubelnd ab

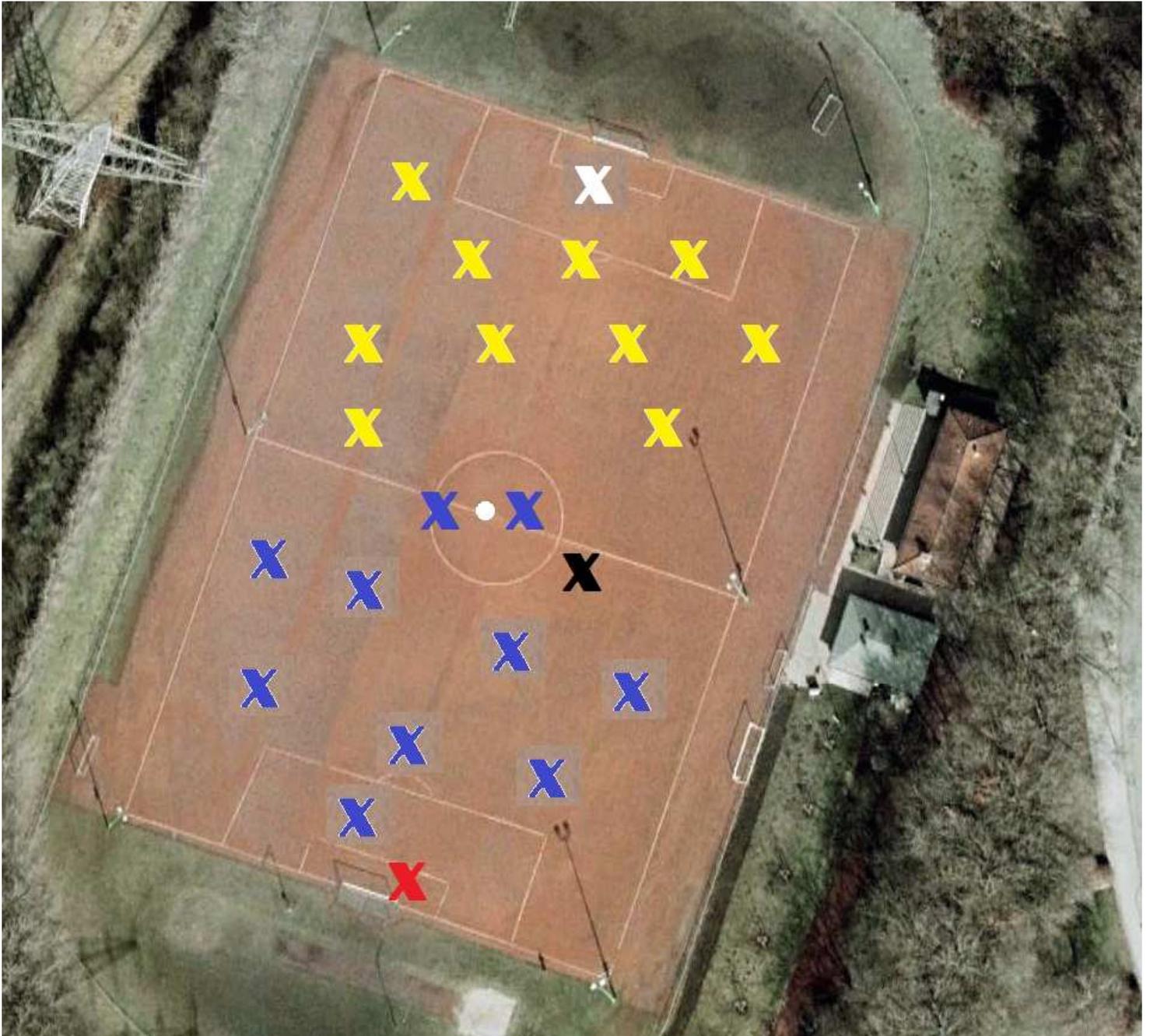




Schocksekunden für die Adler-Mannschaft in letzter Minute...3:2 verloren



Regeln für einen Kunstrasenplatz...



DJK Adler Platz an der Fürstinnenstraße aus der Adlerperspektive



Video vom DJK Adler Jugend- und Familienfußballtag

http://www.youtube.com/watch?v=IDhpagJ_dEU



Gesundheitspark
Nienhausen



Gesundheitspark
Nienhausen



Gesundheitspark
Nienhausen



Gesundheitspark
Nienhausen



ROSEN APOTHEKE
FÜR EIN BLÜHENDES LEBEN

Im Kirchviertel am Heinrich-König-Platz - Gelsenkirchen, Robert-Koch-Straße 2 - Tel. 0209 22104



Nach dem Schriftverkehr mit Dr. Feil, dem Ernährungsberater des Fußball-Bundesligisten Hoffenheim keimt für alle Fußballamateure Hoffnung auf. Eine Verbesserung des eigenen Fußballspiels, um den Abstand zu den Profis nicht zu groß werden zu lassen, besteht neben regelmäßigem Training nur in einer gezielteren Ernährung. Hier der Link zu seinem

E-Book im Internet unter

<http://www.dr-feil.com/ebook-eiweiss/>

Ernährungsberatung für Sportler und Sportlerinnen jeder Sportart und jeden Alters finden alle in der Rosen-Apotheke Gelsenkirchen.

Dr. Feil: „1899 Hoffenheim Jul 31st, 2009 by Dr. Feil. Dr. Feil ist gerüstet für neue Großtaten!“

Ein neues Bonus-System u.a. mit Artikeln aus dem Fanshop des FC Schalke 04 und dem Rosen Taler der Rosen-Apotheke unter

<http://www.rosen-apoche.de/rosen-apotheke/unser-bonussystem/?id=4570>



ROSEN APOTHEKE
FÜR EIN BLÜHENDES LEBEN

Im Kirchviertel am Heinrich-König-Platz - Gelsenkirchen, Robert-Koch-Straße 2 - Tel. 0209 22104

Gelsenkirchenmarathon

Gut für Gelsenkirchen ... das Breitensportkonsortium.



Sieghard Tinibel – Der Praktische Fußballtrainer

VORWORT

Dieses Buch soll nicht als ein wissenschaftlicher Beitrag verstanden werden, denn davon gibt es genug Bücher den Fußball betreffend. Aber gerade aus diesem Grunde, ist mir dieses Buch zu schreiben zu einem echten Bedürfnis geworden, weil es viel sportwissenschaftliche Bücher gibt, die bisher auch nicht verhindert haben, dass sich der Fußballsport immer mehr zu einem Buch mit sieben Siegeln entwickelt. Anstatt Fußballwissen zu vermitteln, ist das Gegenteil der Fall, denn die meisten Sportbücher sind sehr von sportphysiologischen Erkenntnissen und stärker machenden Trainingsplänen geprägt, die viel aber dafür manchmal auch gar nichts vermitteln können. Fußballkonsumenten, die sich nur etwas über tiefer liegende Fakten unseres Sportes global informieren möchten legen diese Fachbücher schnell beiseite.

Ich gewann im Laufe der Jahre immer mehr den Eindruck, dass es von unserem Verband, dem Deutschen Fußballbund (DFB) auch gar nicht mehr wirklich gewollt ist, dass der Fußball in seiner Vielfalt richtig vom Fan und von den jugendlichen Nachwuchsfußballspielern verstanden werden soll, denn unter diesen Umständen kann man doch viel mehr Klamauk hinein interpretieren, der die Sache insbesondere für viele Nichtfußballsportler noch interessanter macht und das sogenannte Merchandising weltweit ankurbelt.

So ist es unter diesen, mit Absegnung aller Verbände Europas, angestrebten Verunsicherungen der Fußballsportler in den unteren Klassen und der Fußballfans, gar nicht verwunderlich, dass dieses Merchandising immer mehr aufgebläht wird. Nicht nur, dass pünktlich zur neuen Spielzeit, manchmal auch bedingt durch neue Sponsoren, sich das Outfit der Mannschaften ändert. Mit Absegnung des Verbandes wird auch immer neuer Quatsch erfunden, der die Trikots angeblich für die Fans noch erstrebenswerter machen soll, wie z. B. in der Saison 2004/2005 die Sternchen für errungene Deutsche Meisterschaften wobei man höre und staune nur die in der Zeit der Bundesliga erkämpften Meisterschaften zählen. Der Regelung in dieser Sparte nach haben die Altmeister FC Schalke 04 und FC Nürnberg, kein Recht Sternchen auf ihre Trikots zu drucken. Wenn ihr mich fragt

entwickelt sich unser DFB immer mehr zum „Klüngelkerlverband“. Dafür gibt es viele Gründe und diese Gründe mehren sich von Jahr zu Jahr von Saison zu Saison immer mehr.

Ein schöner Begleiteffekt, spült er doch Milliarden in die Verbandskassen und in die Kassen der Vereine der höchsten Spielklassen, wenn dabei der Fußballunfug nicht ebenso ungebremst blühen dürfte, wäre das auch O.K. Mit Fußballunfug meine ich in erster Linie die Saufgelage, die in den Bundesligastadien Deutschlands immer mehr Fuß fassen dürfen. Aber auch die Verdummung der Fans nimmt immer mehr überhand. Ministadien werden produziert, die sich die Fans zu Hause in den Wohnzimmerschrank stellen können. Jubel- und Trauer-T-Shirts mit Auswärtstrikots und Maskottchen mit und ohne Kappe. Goldtrikots und Silbertrikots mit der entsprechenden Alkoholreklame drauf werten die Dinge auf oder auch ab.

Der Klamauk um den Fußball wird somit immer größer, so dass derjenige der den Sport in normaler Angeregtheit zum Wochenende oder nach dem Feierabend vor dem Fernseher konsumieren will, angewidert von dem sportentfernten Gelaber eines Marcel Reif oder einer seiner Reporterkollegen über das kommentierte Fußballmatch, welches mit sachlicher Reportage über ein Fußballspiel im Entferntesten nichts mehr zu tun hat, gezwungen ist den Kommentar auszublenden. Doch leider gibt es diesen Service noch nicht bei allen Sendern. In der Regel stellt man auch den begleitenden Normalstadionlärm dabei mit ab und so verliert der Fußball, zu Hause am TV konsumiert, einen wichtigen Reizfaktor, denn ganz ohne Zuschauerlärmkulisse funktioniert Fußball auch nicht.

Viele lieben ja mittlerweile diese begleitenden, „prickelnden“ Geschichten, so wie z. B. der FC Schalke 04 seine Trikots samt Schuhen vom Stadionpfarrer, Herrn Dohm, in der stadioneigenen Kapelle zum Saisonauftakt 2004/2005 segnen lässt. Das ist natürlich nicht verwerflich, denn laut den Erfahrungen des verantwortlichen Coach, „Jupp“ Heynckes ist es in spanischen oder auch südamerikanischen Ländern Gang und Gäbe, dass die Vereinsutensilien vor der Saison mit dem Segen der Kirche bedacht werden. Doch Hand aufs Herz, haben diese Art der Bemühungen um Gottes Segen für die kommende Saison wirklich noch etwas mit dem Fußballsport zu tun? Aber die Kirche hat über die Jahrhunderte, so lehrt es uns die Geschichte, so manchen Zauberkult mitgemacht. Man denke nur an den Ablasshandel, der Martin Luther dermaßen auf die Palme brachte, dass er die Teilung der Kirche dabei produzierte. Diese Berichte kommen mir sofort in den Sinn, wenn ich von diesem Quatsch erfahre. Wird da nicht etwas übertrieben?

Angesichts der hohen finanziellen Belastungen mit denen die Bundesligavereine so wie in unserem Beispiel der FC Schalke 04 in die Saison gehen, ist es wohl sehr verständlich, dass die sonst gar nicht so zimperlichen Herren des Vereinsmanagements auch wohl Gottes Segen brauchen, um diese abenteuerlichen Finanzierungspläne auf Dauer mit dem Verein heil zu überstehen, denn gerade sie sind es, die teilweise als ehemalig hochklassig aktive Spieler sehr gut nachvollziehen können, wie nahe Glück und Pech - sprich auch Lattenschuss oder Tor – im Fußball beieinander liegen. Da lohnt es sich unter Umständen wohl auch mal den lieben Gott zu bemühen. Alleine schon deswegen, um dem weiterhin zahlungswilligen Fans zu suggerieren, dass von Seiten der Vereinsführung wirklich alles unternommen wird, der „Ersatzreligion Erfolgsfußball“ jedes erfolgsversprechende, rechte und vor allen Dingen auch teure Mittel zuzuführen. Gott um seinen Segen zu bitten, ist doch bei diesem Millionenspiel noch der kostengünstigere Faktor. Vor allen Dingen dann, wenn man so profilneurotische Pfaffen in seinen Reihen hat wie der FC Schalke 04 mit seinem Stadionpfarrer Dohm. Man darf jetzt schon gespannt sein welchen neuen Aberglauben er demnächst erfindet. An Ideen scheint es den Herren ja nicht zu mangeln. Der Trainer Heynckes wäre besser beraten sich um die Homogenität und Härte seines Teams zu kümmern, als bei solch einem Quatsch mitzumachen. Doch das ist nicht so gravierend, wenn man versucht zu analysieren warum Verband und Vereine nicht daran arbeiten mehr Fußballwissen an die Zuschauer weiterzugeben.

Ich trage mich schon etwas länger mit dem Gedanken ein Buch über Fußball zu schreiben. Es wird Zeit, dass der Normalzustand des Fußballs wieder einmal mehr versucht wird nicht nur den Fans

näher zu bringen. Wie überzogen der Faktor Kommerzialisierung des Fußballsportes durch Fanartikel, dem sogenannten Merchandising, alleine des Geldes wegen aufgeputscht wird, zeigt schon alleine die Tatsache, dass bis zum Ende einer meist verkorksten Saison – z. B. bei Bayer Leverkusen in der Saison 2002/2003 - die Rückennummern der eingesetzten Spieler auf über 50 „anschwellen“. Wohlgemerkt eingesetzt in einer Saison - in nur einer Fußballmannschaft. Angesichts dieser Verzettlungen der Vereinsführung unter dem Manager Rainer Calmund ist es nicht verwunderlich, dass viele Fußballkonsumenten sprich stadionbesuchende Fans gar nicht mehr registrieren, was da oder mit wem da unten auf dem Rasen gespielt wird. Sie kennen die Namen und die Funktion doch kaum die wirkliche Aufgabe die sie im Spiel haben, doch wen interessiert heute schon noch die Taktik mit der die Spieler auflaufen geschweige denn wie sie umgesetzt wird. Dabei ist es doch gar nicht so schwer den Jugendlichen Fußballspielern etwas mehr taktisches Verständnis beizubringen.

Vielleicht ist ja auch gerade deswegen ein nicht unerheblicher Teil der Fans schon vor dem Spiel alkoholisiert, wenn sie durch die Stadioneinstiege strömen, weil sie wohl nüchtern gar nicht mehr mit dem Fußballzirkus von heute klar kommen. Spätestens nach dem Schlusspfiff sind viele Fans dann volltrunken, da es sich nüchtern wohl gar nicht mehr erklären lässt, warum die favorisierte eigene Mannschaft es wieder einmal nicht geschafft hat, den Sieg zu erringen. Das entgangene Erfolgserlebnis in der „Ersatzreligion“ wird dann im zunehmenden Maße gesucht und zu guter Letzt wird der verbliebene Frust im Alkohol ertränkt. Aber auch für diesen Fall haben die Stadioneigner dann vorgesorgt. Immerhin ist die Schalke Arena mit einem Rohrleitungsnetz fürs Bier ausgestattet worden, damit die Fans auch alle genug zu „Saufen“ haben und so schnell kein Mangel beim Nachschub entstehen kann, wenn das Spiel selbst mal wieder einmal nicht das Versprochene hält. Stolz verkünden die Macher des Massenbesäufnisses, dass bei einem Bierwechsel (bei Spielen im Europacup, darf nur alkoholfreies Bier ausgeschenkt werden) 2000 Liter Bier aus den Leitungen gelassen und weil dann unbrauchbar anderweitig entsorgt werden müssen.

Aber egal ob mit oder ohne Alkohol. Als die Spielsysteme von der numerischen Aufstellung noch für den einzelnen Fan durchschaubarer waren, als selbst der aufmerksame, kundige Zuschauer noch Deckungsfehler ausmachen konnte, weil sich der Nummernsalat in Grenzen hielt, gingen noch Jungs mit alkoholfreien Erfrischungen durch die Reihen der Zuschauer, die sich ihren Fußballfachverstand nicht mit Alkohol vernebelten und auch ihre Emotionen dadurch besser im Griff hatten. Nach Spielschluss brauchten die Zuschauer keine Angst zu haben, dass mit kollektiven Schaukeln bei der Rückfahrt in der Bahn vor lauter Alkoholseligkeit die Straßenbahn zum Entgleisen gebracht wird.

Das heute die Fans, vor lauter Eigenhuldigung und Besäufnis, nicht mehr soviel in den Stadien vom eigentlichen Fußballspiel mitbekommen, ist ja nicht das Schlimmste an der Sache. Es wird nur dann tragisch, wenn man sich vorstellt, dass unter diesen Fans Hunderte von aktuellen, mehr oder weniger aktiven Vereinsjugendfußballtrainern ebenfalls leicht alkoholisiert sitzen, die in der darauf folgenden Woche im kleinen Verein versuchen den Kindern das Fußballspielen beizubringen. Das ist natürlich besser, als bevor sich gar keiner mehr findet den Kindern und Jugendlichen im kleinen Verein das Fußballspielen beizubringen. Verwunderlich ist nur: Vom Verband wird es festgestellt und beklagt aber nichts wirklich Gezieltes unternommen, den Nachwuchs zu fördern. Hauptsache ist, dass das Fußballvolk in die Stadien geht und sich den Nummernsalat zu Gemüte führt und sich selbst dabei alkoholisiert mit dem neuen Saisontrikot feiert und sonst wie produziert.

Selbst schon lange dem normalen systembezogenen Fußballdenken entwöhnt, versuchen sie nun mit dem nicht einmal halben Wissen den Kindern und Jugendlichen das Fußballspiel beizubringen. Zu einem entsprechenden, weiterführenden Lehrgang können die Nachwuchstrainer auch nicht gehen, denn dann würden sie ja die wichtigsten Spiele ihrer „Halbgötter“ in den Bundesligastadien versäumen.

Aber so sieht dann auch die Jugendarbeit in den meisten Amateurvereinen aus. Raumaufteilung und taktisches Verhalten sind Fremdwörter, die einfach nur so von den Trainern in den Raum geworfen werden, um sich mit Begriffen aus dem Sport vor dem Nachwuchs wichtig zu tun. Was eine Raum- oder Manndeckung bedeuten, wird wohl kaum ein Nachwuchstrainer heute noch ohne entsprechenden Lehrgang vermitteln können.

Ersatzreligion und Alkoholkonsum sind also die Faktoren für die Mischung, die dem meist hart schaffenden Fan das Wochenende versüßen sollen. Kein Wunder, dass sich um dieses große Geschäft viel antisportliche Dinge entwickeln, denn dem Management der Vereine in der Bundesliga ist jedes Mittel recht, dem Fan das Geld aus der Tasche zu ziehen. Mit dem eigentlichen Fußballsport hat das recht wenig zu tun. Im Gegenteil: Der Sport im ursprünglichen Sinne verkommt immer mehr zur Nebensache. Hauptsache ist der wochenendliche Event der Fans, bei dem sich die Leute meist mehr selbst feiern, als dem Spiel zuzusehen, ist gerettet und für den Veranstalter und die Hauptdarsteller rollt der Rubel.

Es sollte mich nicht wundern, wenn den Hauptdarstellern eines Tages auch immer mehr konditionsverbessernde Mittelchen „eingeflößt“ werden, damit der Sieg und somit auch die begehrten Punkte eingefahren werden können.

Wer spricht denn dabei vom Doping? Doch wohl niemand...! Nein, nein, so weit wollen wir es doch nicht kommen lassen! Oder ist es vielleicht doch schon so weit und keiner hat es gemerkt?

Im Radsport bei der Tour de France hatte man auch nicht damit gerechnet, denn schließlich sind das doch alles Supersportler. Aber schließlich schlafen die Chemiker der Welt ja nicht, wenn es um viel Geld geht, ist auch manchmal ein unerlaubtes Mittelchen recht, das weiß man seit diesen Vorfällen sowie den Beispielen aus der Leichtathletik mit Ben Johnson oder Baumann u. a. Von dem letzteren „Zahnpastafall“ wurde dann noch ein Film gedreht, der aber nicht den erwarteten Erfolg einspielte. Das kann man auch damit deuten, dass dem breiten Publikum schon mittlerweile egal ist, ob nun gedopt wird oder nicht.

Als Trainer der unteren Klassen habe ich schon manchmal den Verdacht des Dopings in den oberen Klassen gehegt, zumal ich ja wusste was körperliche Leistung im Fußball einmal war und heute ist. Richtungsweisend in der Beziehung war immer der Cooper-Test, der mich letztendlich so überzeugte, dass ich diesen Test in meiner aktiven Zeit als Trainer zu einem Cooper-Lauf umgewandelt habe, der mit seinen Kriterien ein Konditionslimit für die einzelnen Spielklassen empfahl.

Ob dieser Test in seiner althergebrachten Form heute noch Bestand haben kann ist aber inzwischen für mich fraglich geworden. Spätestens seit dem ich die Leistung bei der diesjährigen EM 2004 in Portugal im Spiel der Portugiesen gegen die Engländer am TV verfolgen konnte. Ein unmenschliches Tempo über 90 Minuten bei dieser Hitze... wie setzt man da den Cooper-Test in Relation? Keimt da nicht wieder der Gedanke des Dopings auf? Hier meine ich kann man nur wirkliche Abhilfe schaffen, wenn man der Mannschaft des Dopingsünder die hart erkämpften Punkte nach erwiesener Schuld des gedopten Mitspielers im Nachhinein abzieht. So wie zum Abschluss der Bundesligasaison 2003/2004, es im Falle Rehmer von der Berliner Hertha der Fall gewesen wäre.

Es gibt gewaltige Unterschiede nicht nur in der physiologischen Stärke der Fußballspieler von der Kreisliga bis zur internationalen Klasse. Das weiß jeder der einmal als Trainer versucht hat, ein homogenes Team zusammen zu schweißen. Vielleicht ist es ja auch einfacher als man denkt, muss man vielleicht der Zeit angepasst nur die Kriterien des Cooper-Tests den heutigen Anforderungen entsprechend nach oben hin korrigieren. Diese und ähnliche Dinge werden in diesem Buch angesprochen, um wieder ein vernünftiges System- und Belastungsdenken in den Fußballsport zu integrieren.

Dieses Buch soll mithilfe vor allen Dingen den jugendlichen Fußballfans und aktiven jungen Fußballspielern wieder vernünftige Leistungsbeispiele zu geben, damit sie wieder an ihre eigene Leistung glauben und sich nicht einreihen in die Fußballkonsumenten, die sich in der Schalker Arena und in anderen Bundesligastadien mit Alkohol zudröhnen, weil sie nicht kapieren können, warum sie selbst nicht in der Lage sind ähnliche Leistungen abzurufen oder zumindest sportgedanklich nachvollziehen können.

Mir ging es früher einmal ähnlich. Von der Natur ausgerüstet mit einer guten Portion Schnellkraft, hatte ich es aber trotz aller Liebe zum Fußballsport nicht geschafft über die Bezirksliga hinaus zu kommen. Ich entschuldigte dieses immer vor mir selbst mit meiner Ausübung des zu der Zeit noch wegen fehlender maschineller Unterstützung und durch mangelnden Nachtschlaf kraftraubenden Berufs des Bäckers. Ganz so falsch lag ich da nicht, denn inzwischen zum Kaufmann ausgebildet, hatte ich im fortgeschrittenen Fußballspieleralter mehr Kraft und Kondition und somit auch Konzentration beim Spiel auf dem Platz, als ich sie jemals in jüngeren Jahren besaß.

Nach meinem Erhalt der ersten Ausbildungseinheiten zum Fußballtrainer änderten sich dann aber auch diese sportlichen Selbstzweifel durch die Erfahrungen des Unterschiedes am eigenen Leibe. Ich lernte zu unterscheiden zwischen einem vornehmlich zum Wochenende durch den Arbeitsprozess körperlich abgearbeitetem Menschen und einem körperlich ausgeruhtem Menschen im Sport. Durch diese Art der Beobachtungen an den Probanden und an mir selbst konnte ich immer gut in Relation setzen, wenn ich später bei einem meiner mir anvertrauten Spieler physische Erschöpfung feststellen musste. Gezieltes Wissen um die Ernährung eines Sportlers half mir ebenso dabei wie die Belegung von Kursen und das Eigenstudium mit Sportbüchern und Unterlagen der ehemaligen DDR, deren Sportlehrer insgesamt alle sehr gut ausgebildet waren, auch wenn zum Schluss die bekannten Dopinggeschichten aus allen Sportbereichen dieser Sportlehrergeneration sehr geschadet hatte.

Die Betrachtungen der Spielsystementwicklungen im Fußball über Jahre, soll rückwirkend mithilfe zu erkennen, wie sich ein besserer Einsatz der Mann-schaftsteile in einer vorgegebenen Taktik positiv auf das Fußballspiel auswirkt.

Diese Betrachtungen sollen aber vornehmlich mithilfe, den Fußball wieder normal zu konsumieren, ohne dass wir den lieben Gott beschwören müssen, denn der hat an anderen Ecken dieser Welt genug Wichtigeres zu tun, als geldgierigen Managern und Fußballspielern die Taschen zu füllen.

Dass Fußball eine aufwendige Sache bleibt ist klar, denn ganz so einfach ist Fußball nicht. Doch sollte der Fan aus diesem Buch erkennen wo echte Leistung nachvollzogen wird und warum es nicht nötig ist, den leicht taktikverzerrenden Nummernsalat mit dem Kauf des Trikots irgend eines vermeintlichen Stars noch zu unterstützen , dann wird manches im Fußball wieder besser zu verstehen sein und in den kleinen Vereinen bei der Jugendarbeit wieder nachzuvollziehen, denn es sollte das Hauptziel eines jeden sportlich denkenden Fußballanhängers bleiben, den Fußball in seiner Sache nachzuvollziehen, ob beim Besuch eines Spieles der höchsten Klasse oder erst recht bei der Führung einer Amateur- oder Jugendfußballmannschaft oder gar bei der Ausübung seiner eigenen sportlichen Aktivitäten.

Fangen wir also jetzt sofort wieder damit an. Spielen wir wieder richtigen Fußball und verlassen dabei den begleitenden Klamauk, der offensichtlich nur deswegen inszeniert wird, um den materiellen Reichtum einzelner zu mehren.

Sogar der Deutsche Fußballbund macht als Dachverband keine Anstalten diesem Klamauk zu begegnen. Im Gegenteil: Nachdem nun zwei Führungskräfte der Nationalmannschaft, Teamchef und Trainer, nicht den erwünschten Erfolg in Portugal brachten, versucht man es nun mit gleich drei Führungskräften pro Team indem noch ein sogenannter Manager installiert wird. Wieder ein

Stückchen Klamauk mehr. In letzter Konsequenz soll wahrscheinlich nur damit suggeriert werden wie wichtig man die nächste WM 2006 im eigenen Lande nimmt. Ich weiß jetzt schon, dass damit nichts erreicht wird. Selbst wenn wir, mit unserer Deutschen Nationalmannschaft Fußballweltmeister im eigenen Lande werden sollten, wird dem Fußballsport im Allgemeinen damit nicht geholfen.

Ich würde den Hut vor unserem Verband ziehen, wenn wieder elementare Dinge in der Breite eingesetzt würden so wie man sich damals mit „Keine Macht den Drogen“ einbrachte. Dazu genügend aufklärendes Material über ein besseres allgemeines Grundverständnis des Fußballsportes, denn die alten Fußball-Lehrer, die die Entwicklung des Sportes noch nachvollziehen und weiter vermitteln können werden logischerweise immer weniger. Also lasst uns zusammen daran arbeiten und die vielen Aspekte der Entwicklung des Fußballs, so wie sie jeder von den Älteren noch mitbekommen und verstanden hat an die Fußballjugend weitergeben. Dieses Buch ist ein Appell an Politiker und Sportfunktionäre dazu. Es würde mich freuen, wenn so mancher dadurch animiert würde die Belange des Fußballs wieder zu verbessern und den Klamauk zu vermindern, am Besten auch mit weniger Alkohol im Stadion.

Schön wäre es, wenn sich alle Fußballproduzierenden bemühen würden, den Wissensstand über diesen Sport allen Fans sukzessive wieder näher zu bringen. Ungefähr so, dass der gleiche Wissensstand im Verhältnis erreicht wird, wie er in den 50er Jahren bei den Fans vorhanden war. Zu der Zeit konnten alle Fans noch mitreden und wurden nicht so wie heutzutage durch den begleitenden Klamauk vom Wesentlichen abgelenkt. Heute sieht kein Mensch mehr, wenn sich die Angriffsseiten verlagern um Räume zu schaffen in die dann der lange Pass kommt, der von der in Absprache lauernden hängenden Spitze erlaufen wird und sofort für Brisanz vor dem Tor sorgt. Ähnliche Offensivtaktiken darzustellen würde gleichzeitig bedeuten, dass der Nachwuchs auch wieder von diesen Aufklärungen indirekt von den Übungsleitern, die wieder die Bundesligaspiele besuchen ohne sich zuzudröhnen profitieren würden, weil sie bestimmt das Erkannte und Gelernte versuchen werden an die jugendlichen Probanden weiterzugeben.

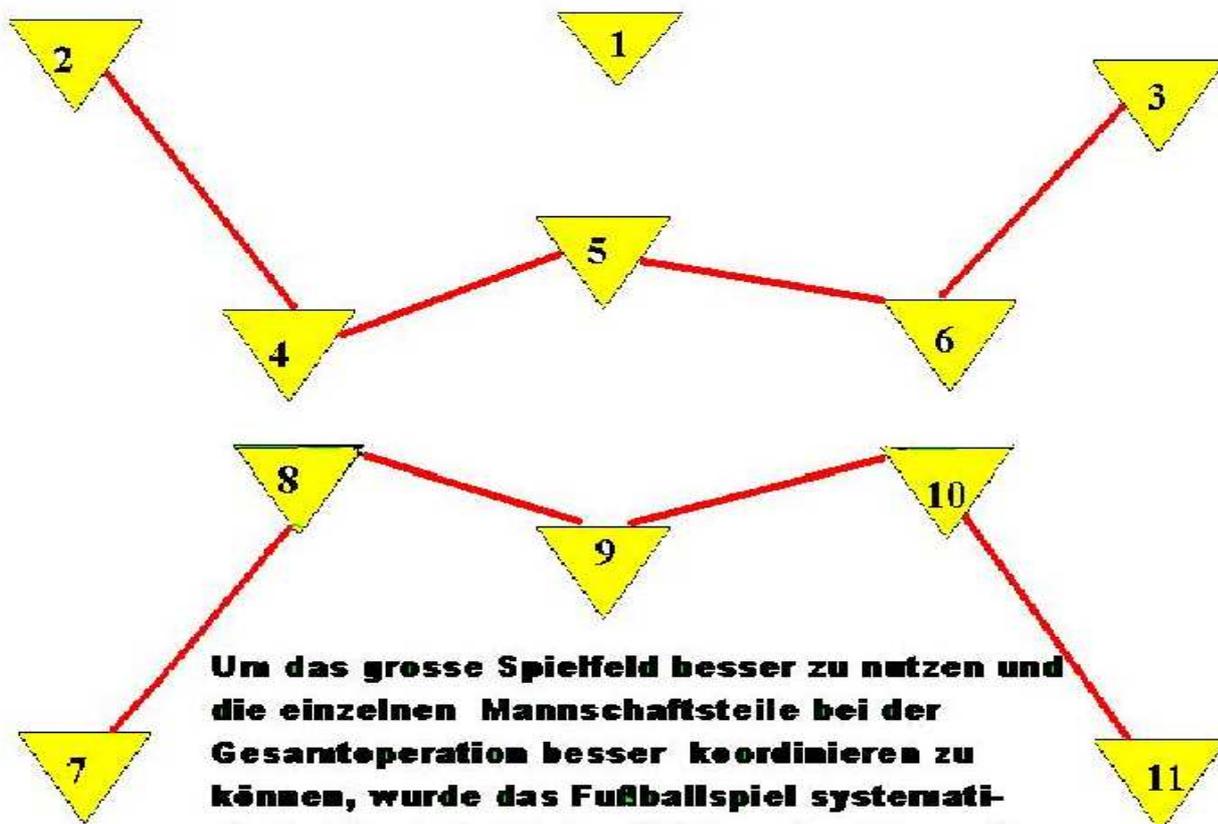
Heutzutage wird in den Bundesligastadien sofort lamentiert, wenn die Trainer einmal eine unverständliche Auswechslung vornehmen. „Warum nimmt der den jetzt raus?“ Lautet der normale Fragekommentar der Fans zu solchen Maßnahmen. Aufgrund der mangelnden Aufklärung über Spielsysteme oder anderen taktischen Maßnahmen, bleibt den Fans auch nichts Anderes übrig als solche Fragen zu stellen. Wer ist denn heute schon in der Lage zu erkennen, wer der inaktive Teil der Achse ist und deswegen ausgewechselt wird. Oder geschah die Auswechslung vielleicht, deshalb, weil der Spieler dermaßen unkonzentriert mitspielte, dass die Verschiebung der Angriffs - Diagonale nur an seiner Person scheiterte und keine Räume geöffnet werden konnten.

Das war damals mal anders. Es konnte jeder der etwas mitdachte auf den Zuschauerrängen, klar erkennen wer heute der Schwachpunkt im Spiel war. Nur konnte damals noch keine Gegenmaßnahme von der Trainerbank erfolgen, weil einfach nur 11 „Freunde“ eine Mannschaft bildeten und ein Ersatzspieler nur im Mannschaftsbus mitfahren durfte, falls sich jemand mal beim Aufwärmen verletzen sollte, dass dieser dann adäquat ersetzt werden konnte.

Also müssen unbedingt mehr sachliche Aufklärungen in die Stadionzeitungen aufgenommen und verbreitet werden, wenn man den Fußballsport wieder normal vermarkten will. Es kann doch im Ernst nicht der Wunsch des Verbandes sein, dass die Schere zwischen den Amateurvereinen und den Bundesligisten immer weiter auseinander klafft und sich kein integrierbarer Nachwuchs mehr für die Bundesliga im eigenen Verband mehr findet. In der Beziehung müsste unser Verband etwas subtiler werden sonst löscht er sich im Endeffekt selbst aus. Denn die logische Konsequenz muss lauten: „Keine Deutschen Spitzenfußballer mehr, kein Deutscher Fußballbund mehr!“

Klamauk erfinden lässt sich viel. Eine attraktive, sinnvolle Gegensteuerung zu installieren ist dabei schon schwieriger. Fangen wir also zum Wohle des Deutschen Fußballs sofort damit an und zeigen nicht immer sofort mit dem Finger auf die Trainer, wenn mal etwas nicht so läuft. Momentan ist der Deutschen Nationalmannschaft aufgrund der langjährig gemachten Fehler des Bundesligamanagements nicht zu helfen. Aber bis 2006 haben wir noch etwas Zeit. Wichtig dabei ist vor allen Dingen, dass die Initialzündung für eine Aufklärungskampagne vom DFB kommt und nicht vom „Kicker“ oder von der „Sport Bild“ oder der Bild-Zeitung. Welche Kraft diese Medien entwickeln wissen wir nicht erst seit der Tatsache, dass sie Berti Vogts abgesägt haben.

Entwicklung der Spielsysteme über die Jahre Zunächst einfache Schaubilder mit erläuternden Texten WM-System nach Trainer Sepp Herberger



Um das grosse Spielfeld besser zu nutzen und die einzelnen Mannschaftsteile bei der Gesamteoperation besser koordinieren zu können, wurde das Fußballspiel systematisiert. Heute fehlt den Spielern im Allgemeinen das Systemverständnis, weil die Häufung der Trikotzahl suggeriert, es wären mehr als 11 Spieler eines Teams auf dem Platz. So wirken die kommerziellen Belange gegen das Spielverständnis des Spielers. Vor Allem bei den Jugendspielern wird dieses sichtbar.

Die Entwicklung unseres Spielsystemes

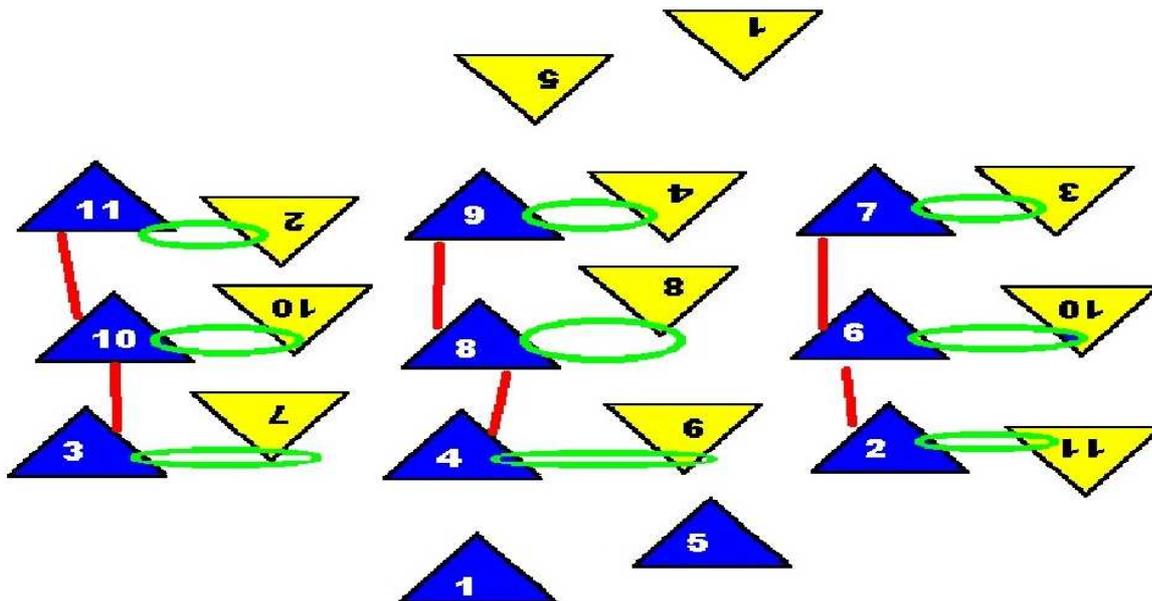


Bild 1 : Grundsystem 1-4-3-3 mit Aufzeigen der dazugehörigen Gegenspieler und der läuferischen Achsenbildung. Der einzige von deckungsarbeiten befreite Spieler ist der Libero Nr. 5. Die Ausnahme tritt dann ein, wenn der gegnerische Libero mit nach vorne kommt. Hier im Schaubild als rechter Innenverteidiger postiert. Das Gegenspielerbild wandelt sich in keinem anderen Spielsystem ebenso auch nicht die läuferisch ergänzende Achsenbildung, die hier mit roten Linien dargestellt wird. Der Offensivverteidiger wird hierbei ersetzt. Die grün verbundenen Gegenspieler sind immer füreinander letztendlich verantwortlich d. h. Tore oder andere spielentscheidende Aktionen hat immer der direkte Gegenspieler zu verantworten.

Vergeblicher Abwehrkampf der DFB-Amateure gegen den DFB in Personalunion mit der DFL

Hier geht es zum Film in der Sache:

<http://www.youtube.com/watch?v=9Sy7luUgtkA>

DFB-Pokal: David gegen Goliath – Jedes Jahr dasselbe Theater

Die erste Hauptrunde im DFB-Pokal sorgt auch in diesem Jahr wieder für faustdicke Überraschungen. Außerdem: Fassungslosigkeit nach Krawallen in Berlin

Christof Kneer (SZ) sorgt sich um Werder Bremen: „Das Überraschende an dieser Pokalüberraschung war, daß sie nicht wirklich überraschend kam. Es war mehr so ein normales Fußballspiel, bei dem die bessere Mannschaft gewann. Zwar gelang es den Bremern, auch ohne Torchance durchs Rosenbergs Schuß in Führung zu gehen, aber danach gab die Elf ein Bild ab, das alarmierender war als alle Debatten, unter denen das einst so debattenfreie Bremen gerade leidet. Wer mit Werder sympathisiert, macht sich Sorgen, wenn er hört, daß der Stadionumbau viel teurer war als geplant; daß das Gehaltsgefüge im Kader auf Champions League berechnet ist und den Verein ohne Champions League erdrückt; daß wegen eines kleineren Leihgeschäfts ein Transferstopp diskutiert wird und Allofs und Aufsichtsratschef Willi Lemke ihre liebevoll gewachsene Männerfehde pflegen. Am meisten Sorgen macht sich aber, wer Tim Borowski, Aaron Hunt und Clemens Fritz Fußball spielen sieht.“

Frank Heike (FAZ) fordert frisches Blut für die Bremer Zentrale: „Schaaf ist ein Trainer, der lange, manchmal zu lange an Bewährtem festhält. Mit Nibelungentreue setzt er auf Profis wie Borowski und Hunt, die ihren Wert für Werder vor Jahren nachgewiesen haben. Beide waren aber schon in der abgelaufenen Serie Bremer Schwachpunkte und Zielscheibe von Fan-Anfeindungen. Das Bremer Mittelfeld müßte dringend renoviert werden; es fehlt vor allem ein bissiger ‚Sechser‘, der Schnelligkeit mit Spielintelligenz verbindet. Bargfrede ist allein auf dieser Position schon gegen einen Drittliga-Klub überfordert.“

Bremen gleicht einem Hühnerhaufen

Birger Hamann (Spiegel Online) schlägt die Hände vors Gesicht: „Viel schlimmer als fehlende Einnahmen aus weiteren Pokalrunden und Negativ-Schlagzeilen nach dem Aus gegen eine unterklassige Mannschaft war jedoch die Leistung Werders. Die Bremer Mannschaft glich eine Woche vor dem Bundesligastart eher einem Hühnerhaufen denn eines eingespielten Teams. Vor allem die Werder-Defensive muß dem Trainer große Sorgen bereiten. Die neue Innenverteidigung mit Andreas Wolf und Sokratis Papastathopoulos wirkte überfordert, die Außenverteidiger Clemens Fritz und Lukas Schmitz agierten kaum besser. Weder Philipp Bargfrede noch Tim Borowski, Aaron Hunt oder Marko Marin waren in der Lage, das Bremer Spiel zu lenken.“

Frank Hellmann (FR) blickt sorgenvoll hinter die Werder-Kulissen: „Nun steht Grundsätzliches auf dem Prüfstand: Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Geschäftsführung mit dem stets risikobereiten Frontmann Allofs dem in Finanzfragen viel konservativer denkenden Aufsichtsrat einen Haushalt vorgelegt hat, der erstmals das Budget in satter siebenstelliger Größenordnung zu überziehen gedenkt. Allofs möchte einen Risikokurs fahren; der als GmbH & Co KGaA firmierende SV Werder soll ohne Einnahmen aus dem Europapokal – erstmals und einmalig Miese machen. Wenn damit das internationale Geschäft erreicht wird, kann die Rechnung aufgehen. Und wenn nicht? Davor fürchtet sich Ex-Manager und der Aufsichtsratschef Willi Lemke

– der öffentliche Streit über diese Ausrichtung offenbart eine interne Zerrissenheit, die es in dieser Form noch nicht gegeben hat.“

Wann kommt René Adler zurück?

Philipp Selldorf (SZ) stachelt in Leverkusen eine Torhüter-Diskussion an: „Der amerikanische Torwart Yelldell, im Sommer aus Duisburg gekommen, ist einer der Spieler, über die man jetzt sprechen wird in der Klubzentrale. Bei mindestens zwei der vier Gegentreffer hat er eine unselige Rolle gespielt. Bayer wird aber noch eine beträchtliche Weile auf den Stammkeeper René Adler verzichten müssen, die Dauer seiner Abwesenheit nach einer Knieoperation ist ungewiß, bei den Verantwortlichen herrscht darüber große Sorge. Er könnte im Spätsommer wiederkommen oder auch im Herbst, keiner weiß es. Da Adlers Vertrag Ende der Saison ausläuft und die Bemühungen um eine Verlängerung außer Mißtrauen und gegenseitiger Distanzierung kein Ergebnis brachten, ist die Torwartfrage bei Bayer nicht nur kurzfristig ein zentrales Thema – nicht ausgeschlossen, daß bis zum Transferschluß am 31. August sogar noch eine neue Nummer eins verpflichtet wird.“

Bastian Strobl (spox.com) kritisiert die Wechselfolitik des Leverkusener Trainers Robin Dutt: „Der als ‚ewige Zweite‘ verspottete Michael Ballack betritt in der 63. Minute den Rasen – und die komplette Bayer-Mannschaft fällt auseinander. Daß die Werkself einen 3:0-Vorsprung gegen Dynamo Dresden aus der Hand gab, ist allerdings nur bedingt am ehemaligen Capitano festzumachen. Vielmehr muß sich Robin Dutt die Frage stellen, warum er mit Simon Rolfes den Kopf der Mannschaft aus dem Spiel nahm. Der 29-Jährige ist mehr als der Kapitän der Leverkusener. Er ist der Taktgeber im Mittelfeld. Er ist es, der brenzlige Situationen erkennt und seinen Nebenmännern zur Hilfe eilt. Im Gegensatz zu Ballack: Der 34-Jährige wirkt auch über ein Jahr nach seiner Rückkehr wie ein Fremdkörper im Leverkusener Spiel. Selbst seine Torabschlüsse, die einstige Stärke Ballacks, waren eher Präsente für die Fankurve hinter dem Dresdner Kasten.“ BFC Dynamo Berlin: Mit einem Mal war das Image von Hooligans und Neonazis wieder da

Beim Spiel des BFC Dynamo Berlin gegen den 1. FC Kaiserslautern kam es nach dem Abpfiff zu schweren Krawallen. Matthias Wolf (FAZ) schüttelt fassungslos den Kopf: „Mit einem Mal war es wieder da, das Image, das den Klub nach der Wende geprägt hatte: das von Hooligans und Neonazis. Obwohl tief im Amateurlager versunken, ist der BFC Dynamo laut Polizei mit einer der größten Schlägerbanden der Republik ausgestattet. Zeitweise okkupierten obendrein die Rocker der Hells Angels den Klub. Heute ist der BFC bemüht, sich von seiner gewalttätigen Klientel loszusagen. Das war auch beim Pokalspiel zu spüren. Immer wieder, wenn Böller oder Rauchbomben gezündet wurden, wodurch es auch zu einer Spielunterbrechung kam, gab es deutliche Ansagen. Stadion- und Pressesprecher Martin Richter nannte die Störenfriede und ihre Taten ‚dämlich‘: ‚Ihr schadet dem Ruf des BFC.‘ Als alles eskalierte, die Krawallmacher hemmungslos und teilweise sogar unmaskiert vorpreschten, rief er flehentlich ins Mikrofon: ‚Ihr habt nichts verloren im Gästeblock. Doch da war es schon zu spät.“

Daniel Raecke (stern.de) verlangt drastische Strafen: „Daß beim allerersten Spiel des Traditionsclubs auf Bundesebene nach 12 Jahren wieder solche Szenen zu sehen waren, die durch den Ordnungsdienst des Vereins begünstigt worden sein sollen, der laut Spiegel Online den Hools die Tür öffnete, die Polizei aber aussperrte, bestätigt alle schlimmen

Vorurteile, die die meisten Fans über die Anhänger der Weinroten haben. Der Club selbst reagierte deutlich und schaltete seine Website zugunsten einer Entschuldigung an alle FCK-Fans ab. Da aber direkt vor dem Blocksturm Tausende von Zuschauern ‚Auf die Fresse‘ skandierten, wirken die Beteuerungen, das seien gar nicht die wahren Dynamo-Fans gewesen, die nach dem Spiel die Runde machten, arg verharmlosend. Vor allem aber muß in einer Zeit, in der jedes geschwenkte Bengalo von den Medien mit Empörung und Extremrhetorik quittiert wird, mal gesagt werden. Genau die Szenen von Berlin – tätliche Angriffe auf friedliche Fans – sind das, wofür es wirklich Stadionverbote geben sollte. Und Strafverfahren.“



ROSEN APOTHEKE FÜR EIN BLÜHENDES LEBEN

Im Kirchviertel am Heinrich-König-Platz - Gelsenkirchen, Robert-Koch-Straße 2 - Tel. 0209 22104

Unser Italiener hat sein Ristorante - Pizzeria in der Klosterstraße/Bahnhofstraße

Der echte Italiener
DA GINO
Ristorante - Pizzeria

Klosterstr. 1 - 45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209 - 988 93 206



10% RABATT für Selbstabholer




Lieferung ausser Haus ab 9€
Öffnungszeiten von 10:00 - 21:00 Uhr
Lieferzeiten von 16:00 - 21:00Uhr

Ab 25€ Bestellwert erhalten Sie 1 Flasche Cola oder Fanta und 1 gem. Salat gratis dazu.

Der echte Italiener
DA GINO
Ristorante - Pizzeria

Wir liefern Partybleche 60 x 40cm JUMBOPIZZA 50cm

Für Ihre Familienfeste, Geburtstage usw. stellen wir Ihnen gerne unseren Saal (ca. 60 Sitzplätze) zur Verfügung.

Von der Essensplanung über die passende Dekoration, sowie den kompletten Ablauf ist Ihre Feier bei uns in besten Händen
Ihr DA GINO - Team

Lieferung ausser Haus ab 9€
Öffnungszeiten von 10:00 - 21:00 Uhr
Lieferzeiten von 16:00 - 21:00Uhr

DIREKT IN DER STADT MITTE



Klosterstr. 1 - 45879 Gelsenkirchen
Tel. 0209 - 988 93 206

Berichte von Bernhard Minnebusch

DJK TuS Rotthausen im Pokal weiter

SuS Beckhausen 05 – DJK TuS Rotthausen: 2 – 3 (1 – 1)

Erste Pokalhürde genommen!

Nur nicht stolpern! Das war die Devise vor der ersten Pokalrunde 2011/ 2012.

Es ging zum frisch gebackenen Aufsteiger in die Kreisliga A, SuS Beckhausen 05. Auf dem Aschenplatz in Beckhausen fand unsere Mannschaft zunächst nur schwer ins Spiel. In der Defensivzentrale boten unsere Trainer, Thomas Kania und Hajo Heermann, wieder, wie schon gegen Schonnebeck, Tobi Klein auf. Tobi sollte das Spiel von hinten ordnen und die zu erwartenden Konter der Hausherren abfangen. Der Aufsteiger zeigte sich in guter Form, stand zunächst hinten sehr sicher und wusste vorne mit schnellen Kombinationen durchaus zu gefallen. Wir hatten zunächst in der Spieleröffnung unsere Probleme, fanden die Lücken im Defensivbereich der Hausherren nicht und agierten vorne zu kompliziert und umständlich. So war es nicht ganz unverdient, dass die Gäste in der 10. Spielminute, nach einem Fehlpass im Mittelfeld eine Überzahlsituation gegen unsere aufgerückte Abwehr zum Führungstor nutzten. Aufgeweckt durch diesen frühen Rückstand war unser Spiel nun zwingender. Insbesondere über die Außenpositionen wurden nun mehr und mehr gute Angriffe vorgetragen. So ergaben sich auch Torchancen. Aber es war zum Haarerufen. Der Ball wollte einfach nicht ins Tor. Zwei Mal half der Pfosten, einmal die Latte dem guten Schlussmann der Beckhausen. Und wenn das Aluminium einmal nicht zur Stelle war, dann scheiterten wir eben an tollen Reaktionen des Keepers. So dauerte es bis zur 40. Spielminute. Wieder einmal scheiterten wir zunächst am Schlussmann, der den Ball aber diesmal nicht festhalten konnte. Das Leder fiel vor die Füße von Peter Bollmann und unser Goalgetter verwandelte die Gelegenheit eiskalt zum 1 – 1. So ging es auch in die Pause. Nach dem Wechsel kam Mustafa Jaser für Christian Schauf und Adam Targonski für Patrick Rosenberg. Die Einwechslung von Musi sollte sich auch sofort auszahlen. Schon in der 50. Minute zog er von halblinker Position in den Strafraum, spielte seinen Gegenspieler aus und wurde von diesem dann in höchster Not von den Beinen geholt. Es folgte ein Strafstoß, an dem er keinerlei Zweifel gab. Unser Kapitän, Christian Czedzak, scheiterte zwar zunächst am Schlussmann. Den Abpraller verwandelte er dann aber umgehend. 1 – 2! Jetzt schien es zu laufen. Im Gefühl der eigenen Überlegenheit leistete sich dann Musi jedoch einen Leichtsinnspace vor dem eigenen Tor her. Ein Beckhauser Stürmer nahm die Gelegenheit gerne auf, zog mit dem Leder aufs Tor zu, täuschte einen Schuss an und zog dann am heraus eilenden Schnapper vorbei. Dabei wurde er zwar zu weit nach links abgedrängt, konnte das Leder aber noch in die Mitte legen, wo ein mitgelaufener Stürmer vollendete. 2 – 2! Sofort nahmen wir wieder das Heft in die Hand, drängten die Gastgeber in die Defensive, scheiterten jedoch weiterhin beim Erzielen des Treffers. So mussten die mitgereisten Rotthausener Zuschauer bis zur 85. Minute warten. Da setzte sich Patrick Willam auf links durch, legte den Ball in die Mitte auf Peter Bollmann, der erkannte, dass sich gleich zwei Gegner in seine Schussbahn warfen und das Leder noch einmal weiter nach rechts legte, wo Adam Targonski heranstürmte

und dem Keeper mit seinem Flachschiß aus 9 Metern keine Abwehrchance ließ. 2 – 3!
Dabei blieb es letztlich.

Kein überzeugender Sieg, aber eine Pflichtaufgabe wurde erfüllt.

Am kommenden Sonntag erwarten wir den Bezirksligisten VfB Kirchhellen auf unserer Sportanlage „auf der Reihe“. Anstoß ist dann um 15.00 Uhr.

FSV Sevinghausen - DJK TuS Rotthausen II 0 - 6 (0 - 1)

Ungefährdeter Sieg gegen B-Ligisten aus der Nachbarstadt

Da unsere erste Mannschaft im Kreispokal bei SuS Beckhausen nur 14 Spieler einsetzen durfte, reiste unsere Zweitvertretung mit 20 Spielern zum Testspiel nach Wattenscheid. Unsere Mannschaft nahm von Beginn an das Heft in die Hand und konnte sich einige Tormöglichkeiten erspielen. Die größte Chance in der Anfangsviertelstunde hatte Julien Jeroschewski, der nach Vorlage von Kapitän Carsten Franz alleine auf das Tor der Gastgeber zulief. Doch sein Rechtsschiß ging knapp am Gehäuse vorbei. Unser Team konnte insbesondere im Mittelfeld immer wieder Überzahlsituationen schaffen und dadurch ergaben sich für den ballführenden Spieler gleich mehrere Anspielmöglichkeiten. Doch in dieser Phase versprangen auf dem holprigen Ascheplatz immer mehr Bälle und die Pässe kamen zu ungenau. Dadurch verpasste man die Möglichkeit die eigene Überlegenheit auch im Ergebnis widerzuspiegeln. Nach einer halben Stunde war es dann aber soweit. Nach Vorarbeit von Tim Frochte konnte Gerrit Hömme die Führung erzielen. Nur wenige Minuten später hatte erneut Gerrit die Möglichkeit die Führung auszubauen, doch seinen Schuß lenkte der Torhüter über die Querlatte. Der anschließende Eckball landete wieder bei Gerrit, diesmal köpfte er allerdings über das Gehäuse. Beim nächsten Eckball landete der Ball dann im Tor der Gastgeber. Doch der Unparteiische entschied in dieser Szene auf Handspiel von Carsten Franz.

Kurz vor dem Seitenwechsel musste Basti Wernscheid verletzungsbedingt das Feld verlassen, für ihn übernahm Andreas Rudwileit die zentrale Defensivposition zwischen den Verteidigern Bastian Lübeck und Ilker Karakök.

Mit der 1 – 0 Führung ging es in die Pause, die für die nächsten Wechsel genutzt wurde. Für Gerrit Hömme, Reik Pollberger und Julien Jeroschewski kamen nun Mutlu Durdubas, Sven Schmid und Christian Littek in die Partie. Bereits nach wenigen Minuten zeigte Sven Schmid seine Torgefahr. Nach schöner Vorarbeit von „Mucki“ konnte Schmiddy auf 2 – 0 erhöhen. Den nächsten Treffer erzielte Mucki selbst. Nach Vorarbeit von Tim Frochte konnte er freistehend aus kurzer Distanz auf 3 – 0 erhöhen. Nun machte sich auch die körperliche und läuferische Überlegenheit bemerkbar. Die Gastgeber sahen sich Angriff auf Angriff ausgesetzt. Hätte unsere Elf in dieser Phase etwas cleverer und überlegter agiert, wäre bereits Mitte der zweiten Halbzeit ein höheres Ergebnis möglich gewesen. Doch immer wieder liefen unsere Angreifer in die Abseitsfalle, das Mittelfeld spielte nahezu jeden Ball in die Spitze, anstatt geduldig auf die zwangsläufig entstehenden Lücken zu warten und die Abseitsfalle über die Außenpositionen auszuhebeln. Nach 65

Minuten wechselte unser Trainergespann Dave Hendann und Basti Wernscheid erneut aus. Für Basti Lübeck, Carsten Franz und Dominik Minnebusch kamen Martin Niehaus, Pierre Kipp und Philipp Wotzka in die Partie. Wenig später wurde Tim Frochte durch Tim Leidreiter ersetzt. Die nächste Großchance ergab sich erneut für Mucki, der aber aus kurzer Distanz zunächst am Keeper und im Nachschuss an einem Verteidiger scheiterte. Kurz darauf kam mit Marcel Milan für Pierre Tomaszik der neunte neue Spieler in das Spiel, so dass letztlich nur Torhüter Roberto Camilleri und Verteidiger Ilker Karakök die vollen 90 Minuten auf dem Platz standen.

Wenig später konnte Sven Schmid mit einem Doppelschlag auf 5 – 0 erhöhen, ehe Christian Littek nach schöner Einzelleistung den Schlusspunkt auf eine einseitige Partie setzte.

Bereits am Dienstag, 02.08.2011, testet unsere zweite Mannschaft bei der Zweitvertretung von Eintracht Gelsenkirchen. Anstoß im Südstadion ist um 19.30 Uhr. Am kommenden Sonntag, 07.08.2011, erwartet unser Team den Bezirksligaabsteiger von Amac Spor Dahlhausen. Anstoß ist dann um 13.15 Uhr auf der heimischen Sportanlage „Auf der Reihe“.

SV Sevinghausen II - DJK TuS Rotthausen III 3 - 4 (1 - 1)

Verdienter Sieg für unsere Mannschaft in Sevinghausen

Gegen den C-Ligisten aus der Wattenscheider Vorstadt gelang unserer Mannschaft ein letztlich verdienter Auswärtssieg. Als Torschützen in einer insgesamt ansehnlichen Partie trugen sich auf Rotthausener Seite Pothmann, Senicar, Björn Brunner (Foulelfmeter) und Droste ein. Am kommenden Sonntag trifft unsere dritte Mannschaft in einem Vorbereitungsspiel auf die Zweitvertretung des VfB Kirchhellen. Anstoß ist um 13.15 Uhr auf der Sportanlage „Auf der Reihe“.



Tipps zur Pflege eines Kunstrasenplatzes in Essen

Spielplan Hinrunde 2011/2012

Sonntag, den 21.08.2012	2. Senioren 1. Senioren	RWW Bismarck RWW Bismarck	Adler Feldmark Adler Feldmark	13.15 Uhr 15.00 Uhr
Sonntag, den 28.08.2012	2. Senioren 1. Senioren	Adler Feldmark Adler Feldmark	SuS Beckhausen II VfL Resse 08	13.15 Uhr 15.00 Uhr
Sonntag, den 04.09.2012	2. Senioren 1. Senioren	DJK TSV Feldhausen Spvgg. Erle 19 II	Adler Feldmark Adler Feldmark	15.00 Uhr 13.15 Uhr
Sonntag, den 11.09.2012	2. Senioren 1. Senioren	Adler Feldmark Adler Feldmark	Adler Ellinghorst II Preußen Sutum II	13.15 Uhr 15.00 Uhr
Sonntag, den 18.09.2012	2. Senioren 1. Senioren	Adler Feldmark Adler Feldmark	RW Gladbeck DJK SW GE Süd	13.15 Uhr 15.00 Uhr
Sonntag, den 25.09.2012	2. Senioren 1. Senioren	FC Gladbeck II Spfr. Bulmke	Adler Feldmark Adler Feldmark	13.15 Uhr 15.00 Uhr
Sonntag, den 02.10.2012	2. Senioren 1. Senioren	Adler Feldmark Adler Feldmark	SW Bülse DJK Teuot. Schalke II	13.15 Uhr 15.00 Uhr
Sonntag, den 09.10.2012	2. Senioren 1. Senioren	VfB Kirchhellen II BV Horst Süd	Adler Feldmark Adler Feldmark	13.15 Uhr 15.00 Uhr
Sonntag, den 16.10.2012	2. Senioren 1. Senioren	Adler Feldmark Adler Feldmark	Wacker Gladbeck II DJK Arminia Ückendorf	13.15 Uhr 15.00 Uhr
Sonntag, den 23.10.2012	2. Senioren 1. Senioren	VfL Grafenwald II Viktoria Reese II	Adler Feldmark Adler Feldmark	13.15 Uhr 13.15 Uhr
Sonntag, den 30.10.2012	2. Senioren 1. Senioren	Adler Feldmark Adler Feldmark	SV Zwecklel II FC Horst 59	13.15 Uhr 15.00 Uhr
Sonntag, den 06.11.2012	2. Senioren 1. Senioren	SG Preußen Gladbeck II VfB Gelsenkirchen	Adler Feldmark Adler Feldmark	12.45 Uhr 14.30 Uhr
Sonntag, den 13.11.2012	2. Senioren 1. Senioren	Adler Feldmark Adler Feldmark	DJK Alemania Gladbeck SSV / FCA Rotthausen II	12.45 Uhr 14.30 Uhr
Sonntag, den 27.11.2012	2. Senioren 1. Senioren	SB Gladbeck Falke Gelsenkirchen	Adler Feldmark Adler Feldmark	14.30 Uhr 14.30 Uhr
Sonntag, den 04.12..2012	2. Senioren 1. Senioren	Adler Feldmark Adler Feldmark	DJK Arminia Hassel SSV Buer II	12.45 Uhr 14.30 Uhr
Sonntag, den 12.12..2012	2. Senioren 1. Senioren	Adler Feldmark Adler Feldmark	RWW Bismarck RWW Bismarck	12.45 Uhr 14.30 Uhr



ROSEN APOTHEKE

FÜR EIN BLÜHENDES LEBEN

Im Kirchviertel am Heinrich-König-Platz - Gelsenkirchen, Robert-Koch-Straße 2 - Tel. 0209 22104